Ausländisches.

Brandenburg.

Sonnenberg. — Der von hier flüchtig gewordene Stadtsecretär Haack hat sich in Berlin freiwillig dem Untersuchungsrichter gestellt und ist in Haft genommen worden.

Sorau. — Es kam in einer Remise des Sattlermeisters C. Winter auf dem Wilhelmsplatz Feuer zum Ausbruch. Als Brandstifter sind zwei Sattlerlehrlinge, der 15jährige Sch. und der 16jährige Fl., beides Söhne achtbarer Eltern, verhaftet worden.

Wriezen. — In dem Akazienwäldchen hinter dem Bahngeleise an der Jädickendorfer Bahn wurde die 30 Jahre alte Dienstmagd Anna Bangwitcz, geb. Rogaschefski aus Scheleck in Ostpreußen, ermordet aufgefunden.

Zanzthal. — Durch den Hufschlag seines eigenen Pferdes wurde der Eigenthümer Zinski getödtet. Der strebsame Mann hinterläßt eine Frau und 14 Kinder.

Ziebingen. — In seltener Rüstigkeit feierten die Bauer Drescher'schen Eheleute die goldene Hochzeit. Pfarrer Kohtz überreichte die Ehejubiläumsmedaille.

Provinz Ostpreußen.

Loppienen. — Das achtjährige Töchterchen des Besitzers Gerull ist auf schrecklichste Weise ums Leben gekommen. In Abwesenheit seiner Eltern zündete das Mädchen Feuer zur Bereitung des Abendessens an. Als das Feuer nicht brennen wollte, goß es Petroleum in den Herd. Die hervorschießende Flamme ergriff die Flasche und brachte sie zur Explosion. Der brennende Inhalt ergoß sich über das Kind, so daß die Kleider Feuer fingen und das Kind im Augenblick einer brennenden Fackel glich. Die Wunden waren so bedeutend, daß es verstarb.

Ragnit. — Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Schmiedemeister Leppert, welcher sich behufs Reparatur eines Brunnens in dessen unterem Theile befand, wurde von einer abgleitenden Bohle so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß dieser buchstäblich zerspaltete. Erst nach kurzer Zeit erlöste der Tod den Bedauernswerthen.

Sauerbaum. — Von seinem durchgehenden Gespann zu Tode geschleift wurde der Besitzer Jablonka. Beim Möbelfahren waren die Pferde scheu geworden und Jablonka blieb beim Abspringen mit den Füßen in der Leine an der Bracke hängen. Frau und Tochter sahen dem Unglücksfall zu.

Provinz Westpreußen.

Osche. — Wegen Verdachts der Brandstiftung ist der Bäckermeister und polnische Kreistagsabgeordnete Gusseck von hier verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß in Graudenz zugeführt worden.

Schlochau. — Stall und gefüllte Scheune des Besitzers Mathews in Lichtenhagen brannten nieder. Das Rindvieh konnte noch gerettet werden. Ueber 20 Schafe, 8 Gänse, Kälber und Ferkel sowie sämmtliche Futtervorräthe und viel Getreide sind verbrannt.

Provinz Pommern.

Köslin. — Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Eigenthümer August Berger aus Ritzig in Pommern zum Tode und Ehrverlust. Berger hatte seinen Gläubiger, den Eigenthümer Ferdinand Neske, am 16. Juli ermordet. Im Gefängniß beging Berger Selbstmord durch Erhängen.

Labes. — Feuer äscherte das Haus des Maurers Glaser ein und ergriff auch die Häuser der Schuhmacher Fenner und Radtke. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Pyritz. — Die Diamant-Hochzeit feierten in Collin die Arndt'schen Eheleute im Alter von 85 bezw. 87 Jahren. Der Jubelgreis ist noch recht rüstig und wohl auf, die Greisin zwar erblindet und gebrechlich, aber geistig frisch und rege.

Provinz Posen.

Lobischin. — Der Arbeiter Wierzchucki hat sich im Walde erhängt. Er soll in betrunkenem Zustande gewesen sein.

Schrimm. — Dieser Tage brannten auf dem dem Rittergutsbesitzer Ignatz Sarrazin zu Zerniki gehörigen Vorwerk Jarhszki eine Scheune und ein Stall, die zusammen mit 3600 Mark versichert waren, nieder.

Provinz Schlesien.

Neisse. — Vor dem Kriegsgericht der 12. Division hatte sich der Musketier Wilhelm Sprotte der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments von Winterfeldt (2. Oberschlesisches) No. 23 wegen Simulation und fortgesetzter Erregung von Mißvergnügen zu verantworten. Der Angeklagte machte im Dienste Alles verkehrt; sollte er den Kopf wenden, so that ihm der Hals weh, sollte er marschiren, so hatte er es in den Beinen. Stets stellte er sich krank und wurde deshalb mehr wie andere Kameraden geschont. Der geständige Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängniß und zur Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt.

Peterswaldau. — Zwei Mal innerhalb zwölf Stunden wurde die hiesige Feuerwehr zur Ablöschung von Schadenfeuern gerufen. Erst brannte eine dem Scholtiseibesitzer Schreyer gehörige zweitennige Scheuer mit vielem Getreide nieder, dann eine nahe derselben auf der anderen Dorfseite liegende Scheuer des Fabrikanten Thomas.

Reichenbach. — Kantor Hanaczek von der katholischen Stadtpfarrkirche, der zugleich Lehrer an der katholischen Stadtschule ist, feierte sein 50-jähriges Ortsjubiläum, aus welchem Anlasse ihm mancherlei Ehrungen zutheil wurden. Seitens der Stadt wurde ihm durch den Bürgermeister als Jubelgabe eine goldene Uhr nebst Kette überreicht.

Rückersdorf. — Auf der Nachhausefahrt scheute das Gespann eines hiesigen Gutsbesitzers auf der Bahnhofsstraße und ging durch. Der Knecht Stiller wurde vom Wagen geschleudert und überfahren. Hierdurch erlitt derselbe so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schönbrunn. — Die goldene Hochzeit begingen der 84 Jahre alte Eisenbahn-Stationsvorsteher a. D. August Lindenau und seine Frau Amalie, geb. Erdmann.

Trebnitz. — Ein „schwerer" Junge, der die westlichen Ortschaften unseres Kreises unsicher gemacht hatte, wurde in der Person eines aus dem Ohlauer Kreise stammenden alten Zuchthäuslers Seffner in Koschnöwe in dem Augenblick festgenommen, als er gestohlene Sachen zum Verkauf anbot.

Hirschberg. — Als der Arbeiter Paul Kalk von einem Wagen abladen wollte, wurde plötzlich ein Pferd scheu, schlug aus und traf ihn so an den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb er nach kurzer Zeit.

Provinz Schleswig-Holstein

Kiel. — Das Kriegsgericht verurtheilte den Matrosen Lubner, der als Fahnenflüchtiger auf die ihn verfolgende Patrouille schoß, ohne sie zu verwunden, zu sechs Jahren und fünf Monaten Gefängniß und Entfernung aus der Marine.

— Eine rohe That wurde an der Preetzer Chaussee in Gaarden verübt. Der Obermeister Ehrhorn von der Germania-Werft wurde von drei Männern überfallen und erheblich mißhandelt. Der schon betagte Obermeister wurde in hülflosem Zustande aufgefunden und in seine Wohnung befördert. Wie man annimmt, handelt es sich um eine Rachethat von seiten entlassener Arbeiter der Germania-Werft.

Owschlag. — Das Fest ihrer Diamanthochzeit begingen der Landmann Peter Plöhn und Frau. Trotz des hohen Alters, 88 und 81 Jahre, sind die beiden Eheleute noch sehr rüstig.

Spangen. — Aus Furcht von dem Soldatenleben erschoß sich in dem zum Amte Ritzebüttel gehörenden hiesigen Dorfe der Sohn Alfred der Wittwe Stürke, nachdem er seinen Gestellungsbefehl erhalten hatte.

Wippendorf. — Das Ehepaar August Emken feierte sein goldenes Ehejubiläum.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Koburg. — Der Zimmermann Baner lauerte dem Kunsthändler Bock, mit dem er im Wirthshaus in Meinungsverschiedenheiten gerathen war, auf und versetzte ihm mehrere Messerstiche in den Unterleib. Der Ueberfallene stürzte sofort zusammen und wurde lebensgefährlich verletzt vom Platze getragen. Der Messerheld wurde festgenommen.

Liebenwerda. — Der siebenjährige Sohn des Windmühlenbesitzers Schnelle in Gordon kam dem Getriebe der Windmühle zu nahe und wurde von diesem erfaßt, wobei der Kopf des Knaben buchstäblich zerquetscht wurde. — Das 2½jährige Kind des Wirthschaftsbesitzers A. Richter in Prösen spielte an einer an der Wand angelehnten Egge. Diese fiel um und auf das Kind, das sofort todt war.

Molschleben. — Das vierjährige Töchterchen des Böttchermeisters Hellmund hatte sich in die unmittelbare Nähe des Ofens begeben, um mit dem Feuer zu spielen. Die Flammen erfaßten die Kleider des Kindes und ehe Hilfe zur Stelle war, hatte die Kleine so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Salzwedel. — Rangirer Niebuhr von hier wurde auf dem hiesigen Bahnhof von einer aus der Richtung Pretzier einfahrenden Lokomotive überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war seit einem halben Jahre verheirathet.

Schmölln. — In der Schöffengerichtssitzung des Amtsgerichts ereignete sich ein erschütternder Vorfall. Der Schuhmachermeister Andree aus dem nahen Weißbach gerieth während der Verhandlung in eine hochgradige Erregung, die einen Herzschlag herbeiführte. Andree fiel plötzlich um und starb nach wenigen Minuten.

Rheinland und Westphalen.

Hagen. — Der im April d. J. wegen Mordes an einem achtjährigen Mädchen Namens Katharina Gagenski zum Tode verurtheilte Bahnarbeiter Otto Henkel aus Wetter (Ruhr) wurde im Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Schwietz aus Magdeburg hingerichtet.

Kirn. — Der von der Staatsanwaltschaft Gießen unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Pfarrer Thöbes in Heldenbergen verfolgte Metzgergeselle Otto Hubde aus Schalke in Westfalen ist in einer Wirthschaft in St. Wendel erkannt und an der Bahn verhaftet worden.

Lennep. — Bei einem Brand in der Lumpensortiranstalt in Wassermühle sind ungefähr für 40,000 Mark Waarenvorräthe u. s. w. dem Feuer zum Opfer gefallen. Man nimmt Brandstiftung an. Die Gebrüder Libbert haben auf die Ergreifung des Thäters 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Linden. — In dem früheren elektrischen Maschinenraum der Zeche „Baaker Mulde", der mit dem Schachtgebäude in Verbindung steht, brach Feuer aus. Das Feuer griff auf das Schachtgebäude über, so daß der Förderkorb in die Tiefe stürzte. Wegen des Seilbruchs konnte die Morgenschicht nicht einfahren.

Mülheim. — Auf einem Schachte der Zeche „Hagenbeck" im nahen Heißen stürzte der Schachtbauer Lück infolge eines Fehltritts in den Schacht und war sofort eine Leiche. Lück war 34 Jahre alt und hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

Siegen. — Durch die Gase einer in Brand gerathenen Schlackenhalde des Sieghütter Eisenwerkes ist der Arbeiter Stößel von hier erstickt. Er hatte sich seit einiger Zeit obdachlos umhergetrieben und sich auf der Halde zum Schlafen niedergelegt.

Telgte. — Ein Einbrecher drang kürzlich des Nachts in das Haus des Bäckermeisters Düttmann, in dem sich die Gemeindebebestelle befindet, ein. Die Eheleute erwachten und entdeckten den Dieb, der sich anschickte, die Thür zum Kassenzimmer zu sprengen. Der Thäter sah sich überrascht und schlug mit einer mitgeführten Axt zuerst auf die Ehefrau Düttmann ein, die gleich darauf mit zertrümmertem Schädel zu Boden sank. Ein zweiter Hieb galt dem Kopf des Ehemannes. Dieser sprang jedoch gewandt zur Seite und wurde so nur am Arme verwundet. Der Einbrecher entfloh darauf und entkam unerkannt. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder.

Hannover und Braunschweig

Verden. — Im Garnisonlazarett verstarb der Sanitätssergeant Wewer vom hiesigen Artillerie-Regiment an Morphiumvergiftung. Wewer hatte das Gift in einem Anfall von Schwermuth genommen.

Wahle. — Das sechsjährige Söhnchen des Bahnarbeiters Utermark gerieth unter die Räder eines mit Rüben beladenen Wagens und wurde augenblicklich getödtet.

Wenden. — Eine vierzehntägige Hungerkur machte hier ein beim Brinksitzer Heinrich Blanke befindlicher Fürsorgezögling Purwein aus Anderten durch, der sich aus Furcht vor Strafe auf dem Getreideboden des Hauses versteckt hatte. Purwein, der völlig abgemagert aufgefunden wurde, hat während dieser ganzen Zeit nur von Roggenkörnern gelebt und sich nachts auf den Hof geschlichen, um Wasser zu trinken. Der Knabe hatte beim Spielen mit einem Revolver den elfjährigen Sohn seines Pflegevaters durch einen Schuß am Kopfe verletzt.

Mecklenburg.

Lübthen. — Auf der Büdnerei der Wittwe Schuldt in Neu-Jabel entstand Feuer, wodurch das Wohnhaus total eingeäschert wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Plau. — Im hohen Alter von 93 Jahren verstarb hier der älteste Bürger unseres Ortes, der frühere Ackerbürger F. Pries. Der Verstorbene erfreute sich bis an sein Lebensende einer für sein hohes Alter ungewöhnlichen Rüstigkeit.

Oldenburg.

Hooksiel. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Sengwarden und hier. Der Zimmermeister Leuchtenberg aus Wüppelseraltendeich war damit beschäftigt, eine Fuhre Holz nach Hause zu fahren. Als er nun auf dem ziemlich hoch aufgeladenen Wagen einen bequemen Sitz einnehmen wollte, stürzte er herunter und erlitt so große Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Provinz Hessen.

Preungesheim. — Ein Bursche aus Bonames, Namens Otto Mathäus schoß mit einem Revolver in die Luft. Dann steckte er den Revolver in die Brusttasche. Dabei entlud sich ein zweiter Schuß, und die Kugel drang dem jungen Mann in's Herz. Er war sofort todt.

Rüdesheim. — Das bekannte Gasthaus „Zum Münchener Hof", sowie das daranstoßende Weinrestaurant von Schleider wurden vollständig durch ein Feuer zerstört.

Schachen. — In einem Anfall von Trübsinn entfernte sich der in den 50'er Jahren stehende Johann Bey von seinem Wohnhaus, ohne bisher wieder zurückzukehren. Wiederholtes Absuchen des Waldreviers, gegen welches der Vermißte seinen Weg genommen haben soll, blieb ohne Erfolg.

Wagenfurth. — Die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Landwirths Valentin Griesel wurde in seinem Wäldchen gefunden. Mit einem neu in Kassel gekauften Revolver hatte er sich zwei Schüsse in die Brust beigebracht. Falsches Ehrgefühl hat den hoffnungsvollen jungen Mann in den Tod getrieben.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. — Schwer verletzt wurde im Rangirbahnhof der etwa 20 Jahre alte Rangirer Bertsch. Er gerieth zwischen die Puffer, wobei ihm der eine Arm vollständig zerquetscht wurde.

Worms. — Vom Zuge überfahren ließ sich der 28 Jahre alte Buchbinder Ernst Weber aus Haßleben bei Eisenach. Sein Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Königreich Sachsen.

Oederau. — Durch Schadenfeuer wurde in Oederau das Scheunengrundstück und das Stallgebäude des Posthalters Mann zerstört, wobei reiche Vorräthe an Futter sowie Wagen und Geschirre mit verbrannt sind.

Reuth. — Es brach durch das Eis eines großen Teiches in Reuth das 5jährige Söhnchen des Barbiers Felgner ein. Von den Spielkameraden des Verunglückten wurde dessen Mutter zur Hilfe herbeigerufen. Es gelang dieser auch mit eigener Lebensgefahr den Knaben an's Land zu bringen, aber sie hielt eine Leiche im Arm.

Siegmar. — Durch ein größeres Schadenfeuer wurde im nahen Rabenstein das Reinhardt'sche Gut völlig eingeäschert. Ein Feuerwehrmann, der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Reichenbrander Feuerwehr wurde infolge eines Radbruches der Spritze verletzt.

Treuen. — Wegen Unterdrückung von Briefen und Unterschlagung von Postanweisungsgeldern wurde in Treuen i. V. der Landbriefträger Geipel verhaftet. Er ist 33 Jahre alt und Vater von fünf Kindern.

Unterwiesenthal. — Der Zimmermann August Dotzauer in Unterwiesenthal feierte mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum. Dem Jubelpaar wurde durch Pastor Böhme eine vom Landeskonsistorium gestiftete Ehrenbibel überreicht.

Werdau. — Der Geschäftsführer Herold wurde von seinem Wagen tödtlich überfahren.

Wetteritz. — Er feierte Herr Lehrer Albin Hösel sein 25-jähriges Ortsjubiläum.

Zwickau. — Auf der Heimreise vom Tode ereilt wurde in Bremerhaven ein junger Zwickauer, Herr Fritz Seifert. Er lebte seit mehreren Jahren als Inhaber eines kaufmännischen Geschäfts in New York und hat sich auch dort mit einer Deutsch-Amerikanerin verheirathet.

Königreich Bayern.

Penzberg. — Der Bergmann Joseph Schertl hier feuerte, als er wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet werden sollte, drei Revolverschüsse gegen die Schläfe ab, so daß er schwer verletzt in das Knappschaftskrankenhaus in Penzberg verbracht werden mußte. Schertl ist 41 Jahre alt, verheirathet und Vater von elf Kindern.

Seebruck. — Der Gütler Paulschneider von Stöttham fuhr dieser Tage über den steilen Truchtlachingerberg, verlor die Herrschaft über sein Rad und stürzte so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Weselberg. — Der von einer Controllversammlung heimkehrende Dienstknecht Otto Heintz von Weselberg wurde in einer Wirthschaft in Harsberg im Streite mit einer Hacke erschlagen.

Würzburg. — Der Fuhrmann Johann Hirsch erstach im Güterbahnhof im Verlauf eines Wortwechsels seinen Dienstherrn, den Fuhrwerksbesitzer Michael Schierling.

Rheinpfalz.

Lachen. — Ackerer Joh. Hoos fuhr letzthin mit seinem mit einem Ochsen bespannten Fuhrwerk heimwärts. Plötzlich scheute das Thier, ging durch und brachte seinen Lenker unter den Wagen, so daß Hoos einen schweren Beinbruch davontrug.

Mörlheim. — Landwirth Joseph Strizinger von hier war kürzlich in seiner Scheune mit Tabakaufhängen beschäftigt. In einem unbewachten Augenblick stieg sein sechs Jahre alter Sohn auf die Obertenne, stürzte herunter und erlitt schwere innerliche Verletzungen. Nach kurzer Zeit starb das Kind an den Folgen der Verletzungen.

Roßbach. — Der Ackerer Christian Bambauer von hier stürzte in Oberweiler-Tiefenbach beim Brechen von Zwetschgen vom Baume und zog sich durch den Sturz lebensgefährliche Verletzungen zu.

Königreich Würtemberg.

Tuttlingen. — Hier starb der verheirathete 43 Jahre alte Mälzer Pius Renner an den Folgen innerer Verletzungen, die er sich durch einen Sturz in der Brauerei zum Deutschen Hof zugezogen hatte.

Waldhof. — In dem Anwesen des Gottlieb Bühler brach Feuer aus; in kurzer Zeit brannten das Wohnhaus und die Scheuer bis auf den Grund nieder.

Großherzogthum Baden.

Schachen (Waldshut). — Im Anwesen des Fabrikarbeiters Schmied brach Feuer aus, das sich auch auf jenes des Schreinermeisters Konr. Gäng ausdehnte. Beide aus Holz und Stein erbauten Gebäude wurden in Asche gelegt.

Waldkirch. — In der Vorstadt entstand Streit zwischen dem ledigen Dienstknecht A. Beha und dem ledigen Schreiner Günzler. Letzterer zog das Messer und stach seinen Gegner, sodaß dieser seinen Verletzungen sofort erlag.

Elsaß-Lothringen.

Harzweiler. — Auf dem schönen Hofgut Ritterwald brach ein großes Schadenfeuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit über den Häuserkomplex und verwandelte trotz des energischen Eingreifens seitens der herbeigeeilten Feuerwehren das Wohnhaus und sämmtliche Oekonomiegebäude in Schutt und Asche.

Freie Städte.

Lübeck. — Das Polizeiamt setzte 300 Mark Belohnung aus für die Wiederauffindung des früheren Kapellmeisters Hohenwald vom 9. Jägerbataillon in Ratzeburg. Er wird seit kurzer Zeit vermißt.

— Großfeuer entstand im Drogenlager der Firma Hunaeus und Schlüter dadurch, daß der Lagermeister Holst mit einem brennenden Zündholz einem lecken Sikkativfaß zu nahe kam. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Sie war bereits bei den Aufräumungsarbeiten, als plötzlich ein Faß Terpentin explodirte und das Feuer von Neuem entfacht wurde. Durch die Explosion erlitten ein Oberfeuerwehrmann erhebliche, zwei Feuerwehrleute weniger bedeutende Brandwunden. Der nicht unerhebliche Schaden an Gebäuden und Waaren ist durch Versicherung gedeckt.

Luxemburg.

Differdingen. — Der hiesigen Gendarmerie gelang es die Diebe, welche beim Pfarrer von Zolver, sowie beim Pfarrer von Limbach Einbruchsdiebstähle begangen haben, zu verhaften. Es sind zwei arbeitsscheue Subjekte, Namens J. P. Weiler aus Hobscheid, und J. Reiter aus Bettemburg.

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad. — Hier erschoß sich der 70-jährige Tapezierer Friedrich Richter. Er war Besitzer des Hauses „Goldene Lampe" in der Helenenstr., das kürzlich exekutiv verkauft wurde.

Mittersdorf. — Der 77-jährige Ausgedinger Johann Schepka wurde in einer Futterkammer mit einer Kopfwunde als Leiche aufgefunden. Schepka dürfte, vom Schlage getroffen, zusammengestürzt sein und im Falle sich die Verletzung zugezogen haben.

Prag. — Aus Noth nahm der Schneidergehilfe Rudolf Höfer aus Wyschehrad Gift und aus demselben Grunde schoß sich der Handlungs-Gehilfe Franz Falda auf dem Purkyneplatz in Weinberge an. Beide wurden in's allgemeine Krankenhaus geschafft.

Radlitz. — Hier überfiel der Pfründner Jos. Cudley den Gemeindearmen Johann Plucar, während er schlief, und brachte ihm mit einem Stocke eine schwere Verletzung am Kopfe bei, der Plucar in kurzer Zeit erlag. Cudley wurde dem Bezirksgerichte in Datschitz eingeliefert.

Richterofzen bei Bad Radein in Steiermark. — Der Grundbesitzer Franz Heritz wurde von seinem Knecht meuchlings überfallen und durch 32 Messerstiche ermordet. Der Knecht gestand in zynischer Weise das Verbrechen ein und sagte, er habe die That begangen, um lebenslänglich versorgt zu sein.

Schweiz.

Olten. — Eine etwa fünfzigjährige Frau Frei aus Hägendorf, die an das Todtenbett ihrer Schwägerin in Wangen bei Olten eilen wollte, fiel auf dem Bahnhofe Olten beim Einfahren des Zuges zwischen zwei Wagen auf die Schienen herunter und erlitt einen Schädelbruch.

Luzern. — Der Große Rath hat bei 130 gültigen Stimmen sich mit 92 gegen 38 Stimmen für die Begnadigung des Raubmörders Hofstetter ausgesprochen mit dem Zusatze, daß die lebenslängliche Zuchthausstrafe durch ein Jahr Einzelhaft verschärft werden soll.

Frauenfeld. — Regierungsrath Egloff ist als Nationalrath zurückgetreten.

Auch wer den ersten Punsch gebraut, theilt das Loos aller Erfinder. Kein Mensch denkt mehr an ihn. Er stammt aus dem Lande der heiligen Fünfzahl. Es war ein alter Indier, der zuerst fünf (pantscha) Ingredienzien zu den beliebten Feuertrank mischte; nämlich Arrak, Thee, Zucker, Wasser und Citrone.

* * *

Daß man es auch mit vier fertig bringt, verräth uns unser Dichterfürst Schiller in seinem Punschliede:

Vier Elemente,
Innig gesellt,
Bilden das Leben,
Bauen die Welt, u. s. w.

Schiller nahm nur viererlei, weil er den Thee nicht leiden konnte.

Die Aufbringung der Kriegsmittel in Rußland und Japan.

Zum Kriegführen gehört bekanntlich gerade in unserer komplizirten Volkswirthschaft in erster Linie Geld. Von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gegner hängt zu einem Theile der endgültige Ausgang eines Krieges ab. Es ist deshalb interessant zu sehen, wie im japanisch-russischen Kriege nach dieser Richtung die Verhältnisse liegen, bezw. wie Rußland und Japan die Kriegsmittel beschaffen. Für Rußland hat der Krieg bis jetzt monatlich ca. 90 Millionen Rubel gekostet; also rund für ein Kriegsjahr 1 Milliarde Rubel. Wie wird dieses Geld aufgebracht? Nach den offiziellen Darlegungen des russischen Finanzministers folgendermaßen: Der Bestand der Reichsrentei ergab am 1. Januar 1904 zusammen mit dem Ertrag der Streichungen des Civilressorts ca. 300 Millionen Rubel. Für die Beschaffung weiterer Mittel beschritt Rußland den Weg der Anleihe. Durch einen Ukas vom 13. Mai 1904 wurden in Frankreich, dem klassischen Lande der russischen Anleihen, in Form von Schatzscheinen 300 Mill. Rubel begeben; die Anleihe wurde zu 99 aufgelegt bei 5 Procent. Der Reinerlös stellte sich aber nur auf 95, weil 4 Procent Emissionsgebühren abforbirt wurden. Durch Ukas vom 12. August 1904 folgte eine innere Anleihe von 450 Mill. Rubel. Insgesammt also 750 Millionen Rubel, die den Kriegsbedarf bis Mitte November deckten. Zur weiteren Geldbeschaffung kann Rußland zunächst die russische Reichsbank, deren Notenausgabe innerhalb der gesetzlichen Grenze noch stark steigerungsfähig ist, in Anspruch nehmen; dann aber muß es weitere Anleihen kontrahiren. Die Unterbringung derselben wird ihm, wenn auch die Bedingungen hart sein mögen, verhältnißmäßig leicht werden, denn für Frankreich ist es eine volkswirthschaftliche Nothwendigkeit, um der bisher im Lande untergebrachten 8 Milliarden willen, auch ferner Rußland zur Seite zu stehen. Daß Rußland aus diesem Kriege siegreich hervorgehe, ist für Frankreich von weitgehndster Bedeutung. Unwahrscheinlich ist es übrigens nicht, daß auch wir in Deutschland — vermuthlich als Beigabe zum Handelsvertrag — demnächst eine russische Anleihe zur Auflage kommt. — Und nun Japan. Größere Baarbestände standen hier von vornherein nicht zur Verfügung. Der Kaiser erließ deshalb schon am 28. December 1903 eine Nothverordnung, welche die Regierung ermächtigte, zur besseren Wahrung der Landesvertheidigung Specialfonds heranzuziehen, Schatzanweisungen auszugeben und Darlehen aufzunehmen. So kamen schon Anfang April durch Inanspruchnahme der Fonds aller Ressorts ca. 60 Millionen Yen zusammen. Außerdem wurden sofort 100 Mill. Schatzanweisungen ausgegeben. Sodann trat die Kammer zusammen, ertheilte Indemnität und stellte gleichzeitig ein Kriegsbudget auf. Der Bedarf wurde bis Ende April 1905 auf 576 Mill. Yen geschätzt. Wie soll nun aber dieses Geld aufgebracht werden? Einmal durch Ersparungen im Budget, veranschlagt auf 47 Mill. Yen. Sodann durch die Einführung besonderer Kriegssteuern auf Tabak, Salz, Seide, Petroleum und wollene Gewebe; der Ertrag ist auf ca. 70 Mill. Yen geschätzt. Der Rest soll durch Anleihen aufgebracht werden. An solchen sind bisher kontrahirt worden: Bei Ausbruch des Krieges 100 Mill. Yen in Form von inländischen Schatzscheinen zu 5 Procent bei einem Vergebungskurs von 95. Es folgte im Mai eine Anleihe in England im Betrage von 200 Mill. Yen; Begebungskurs 93½ bei 6 Procent Verzinsung. Der Reinerlös betrug knapp 90, de facto also eine Verzinsung von mehr als 7 Procent. Und was das Wichtigste ist: für diese Anleihe wurden die japanischen Seezölle verpfändet. Anders that's selbst die englische Freundschaft nicht. Eine weitere innere Anleihe von 100 Mill. Yen zu 5 Procent und einem Begebungskurs von 92 wurde im Juni aufgenommen, und soeben hat Japan in England eine neue Anleihe von 80 Mill. Yen zu noch härteren Bedingungen kontrahiren müssen. — Alles in allem kann man sagen, daß Japan bei Begebung seiner Anleihen, eben weil es eine junge, geldarme Nation ist, viel größere Schwierigkeiten zu überwinden hat, als Ruland, dem das französische und vielleicht auch das deutsche Kapital zur Verfügung steht. Und je länger der Krieg dauert, desto mehr wird sich die Schwierigkeit der Geldbeschaffung für Japan geltend machen. Hierzu kommt noch, daß es sehr fraglich ist, ob Japan den Druck der neuen Steuern — zu den bisher schon sehr hohen Steuern — wird tragen können, bezw. ob der erwartete Ertrag eingeht.

Sylvesterabend — Bleigießen — Mädchen-Neugier nach dem Zukünftigen — die Punschbowle.

* * *

Wenn deine Phantasie im Bleiklumpen etwas Unangenehmes sieht, laß den Unmuth nicht bleiern auf dir lasten. Nicht nur das Blei läßt sich umschmelzen, auch manches Widerwärtige hält dem Feuer der Energie nicht stand.